

TENNIS

## Belinda Bencic out

Die Juniorinnen-Siegerin von Wimbledon verlor in Bastad in der 1. Runde gegen Anna Tatishwili mit 6:2, 4:6, 4:6.

Für Bencic, die in Bastad dank einer Wildcard im Haupttableau stand, war es die 2. Niederlage bei ihrem 2. Auftritt bei einem WTA-Turnier. Im Oktober 2012 war sie in Luxemburg an Venus Williams gescheitert. In Schweden hätte ihr in der 2. Runde ein Duell mit der Weltranglistenersten Serena Williams (USA) gewunken.

Hingis plant Comeback

Martina Hingis plant im Doppel auf die WTA-Tour zurückzukehren. Die 32-jährige Ostschweizerin hat für das WTA-Turnier in Carlsbad (USA) eine Wildcard akzeptiert. Hingis wird im US-Bundesstaat Kalifornien zusammen mit Daniela Hantuchova antreten; die Slowakin war am US Open 2007 auch ihre letzte Partnerin. Es ist ihr zweites Comeback. (on)

INLINE-HOCKEY-WM

## Erfolgreiche Lakers-Spieler

Wenn das kein gutes Omen für die kommende Hockey-Saison ist: Bei der Inline-WM in den USA trugen sich die Lakers-Spieler Thomas Büsser (wechselt zu Thurgau) und Beni Neukom je einmal in die Torschützen-Liste ein, was für einen 5:4-Sieg über Angstgegner Italien reichte. Gar dreimal traf Stefan Tschannen (Langenthal). Der dritte Lakers-Spieler im Bunde, Stefan Hürlimann, traf für einmal nicht.

Am Mittwoch stand in Anaheim (nach Redaktionsschluss) das Spiel gegen einen der meistgenanntesten Titelfavoriten USA an. Die Schweiz liegt hinter der USA, Tschechien und Kanada in der ewigen Gesamtrangliste an 4. Stelle. Insgesamt nehmen 17 Nationen an der Inline-WM teil. (ph)

FAUSTBALL

## Yanick Landolt holt EM-Gold

Das Schweizer U18-Faustball-Männerteam hat im österreichischen Vöcklabruck den EM-Titel erfolgreich verteidigt. Das von den beiden Jona-Spielern Christian Zbinden und Fabio Kunz betreute Team schlug im Final Erzrivale Deutschland mit 3:0. Mit Abstand jüngster Spieler war der 14-jährige Yanick Landolt aus Kaltbrunn, der den STV Rütli spielt.

Die Frauen mussten sich mit Rang 3 begnügen: Beim 3:0-Sieg über Italien waren mit Selina Danuser (Kaltbrunn), Livia Helbling (Jona) und Renée Saethre (Jona) drei Spielerinnen aus dem ON-Gebiet dabei. (on)

RAD

## EM-Gold für Riedner Tom Bohli

Grosser Erfolg für den Riedner Radrennfahrer Tom Bohli (19): er hat seinen ersten Titel in der U23-Kategorie gewonnen. Wie es in der «Südostschweiz» heisst, holte er die Goldmedaille mit dem Bahnvierer an den Europameisterschaften in Anadia (Portugal). (on)

OBERSEE

# Fischer jammern: zu sauberes Wasser

Die Fisch-Fangquoten gehen zurück – auch am Obersee. Schuld sind das zu saubere Seewasser und die fehlende Phosphatuntergrenze.

Die Zahlen sind alarmierend: Im letzten Jahr registrierte die Region Bodensee-Obersee das schlechteste Fangjahr seit 1954. Die 138 Berufsfischer zogen gegenüber dem Vorjahr 47 Prozent weniger Felchen aus dem See, wurde an der Konferenz der Bodenseefischerei publik. Auch wenn mehr Barsche gefangen wurden, konnte das Defizit nicht ausgeglichen werden.

Rückläufige Tendenz

Am Bodensee hätten sie wirklich ein Problem. Angesprochen auf die Situation im Zürich- und Obersee, sagt Sepp Kälin, Fischereiaufseher Ausser-schwyz, allerdings: «Alles halb so schlimm!» Auch am Zürichsee sei zwar eine rückläufige Tendenz zu erkennen, aber man müsse die Situation im Kontext verstehen. Über zehn Jahre gesehen, pendle sich alles wieder ein. «Es ist ein stetiges Auf und Ab.» Er ist überzeugt, dass die insgesamt 24 Berufsfischer (12 Kt. ZH, 8 SZ und 4 SG) von ihren Fängen leben können. Manchmal müssten sie ein bisschen innovativer sein und andere Fischarten wie beispielsweise Weissfisch anbieten.

Zu wenige Felchen

Berufsfischer Andi Braschler aus Hurdlen bestätigt, dass der Bestand an



Andi Braschler hat in seinen 26 Jahren als Berufsfischer schon einige Hoch und Tiefs erlebt.

Felchen, einem der begehrtesten Speisefische im Zürichsee, massiv zurückgegangen sei. «Es ist schon so: Die erste Hälfte der Saison 2013 war flau.» Schon die beiden letzten Jahre seien eher mittelmässig gewesen. «Das war wirklich nicht das Gelbe vom Ei.» Hoffnung keimt bei ihm, der seit 26 Jahren als Berufsfischer tätig ist, dennoch auf: «Es hat viele Felchen, aber die sind zu klein und schlüpfen durch die Maschen.» Für die nähere Zukunft sehe es nicht so schlecht aus. Als Hauptgrund für den Fischrückgang

ortet er die viel zu sauberen Seen. Dadurch würden die Fische zu wenig Futter finden.

Phosphat-Untergrenze fehlt

Alarmierend sei die Situation vor allem im Briener-, Vierwaldstätter- und Walensee. In den dortigen Gewässern habe es zu wenig Phosphat, so dass die Fische keine Nahrung mehr fänden. Braschler fordert deshalb, dass der Phosphat-Restbestand aus den Kläranlagen wieder in die Seen geleitet werden. Er begrüsst zwar, dass der Phos-

phatgehalt gesetzlich geregelt werde, aber nach wie vor existiere keine Phosphat-Untergrenze. Auch der letzte Anteil Phosphat werde in den Kläranlagen mithilfe von Chemie beseitigt. Und damit beginne der Teufelskreis: Wenn die hiesigen Seen zu wenig Fisch abwerfen, werde Fisch aus dem Ausland importiert. Und dort seien die Meere ja schon lange überfisch, so der Präsident des Fischervereins Regionalverband Zürichsee-Obersee und Walensee.

Patrick Huber

GIGATHLON

# Auf dem Zahnfleisch

Die Oberseer Teilnehmer des diesjährigen Gigathlons dürfen mit ihren Leistungen zufrieden sein. Aerne-Shop erreichte mit Rang 5 eine Spitzenposition, das nur mit Oberseern bestückte Team-Obersee wurde 23. (von insgesamt 208 Teams).

Im Wettbewerb Team of five haben Manuela Noser (Lachen), Adrian Stucki (Altendorf) und David Stilman (Siebnen) eine reife Leistung gezeigt und am Schluss gar noch den 5. Platz geholt. Das Team Aerne-Shop wurde durch zwei ausserhalb des ON-Lesergebiets wohnende Sportler ergänzt.

Etwas harziger lief es dem reinen Obersee-Team mit Nicole Brändli (Gommiswald), Jeanine Forster (Wagen), Michael Wildhaber (Wagen), Simon Schaich (Eschenbach) und Markus Bless (Eschenbach), die den 10. Gigathlon im 23. Rang abschlossen. Das Ziel, den letztjährigen 15. Rang (bei anderer Zusammensetzung) zu wiederholen oder zu verbessern, konnte knapp nicht erreicht werden.

Spektakuläre Kulisse

Besonders in Erinnerung bleiben die spektakuläre Kulisse vor dem Bundeshaus, wo eine grosse Zuschauer-menge den Athleten einen herrlichen Empfang lieferte. Simon Schaich ver-



Fühlten sich in Lausanne wie Sieger: (v.l.) Simon Schaich, Nicole Brändli, Michael Wildhaber, Jeanine Forster und Markus Bless.



Simon Schaich im Element (auf der Strecke nach Ennetbürgen).

misste einzig, dass ihm Bundesrat und Sportminister Ueli Maurer nicht persönlich die Hand schüttelte ...

Nochmals alles geben

Der Schlusstag von Bern nach Lausanne hatte es richtig in sich: Die Veranstalter liessen die Teilnehmer einen Marathon von 42 Kilometer auf der Inline-Strecke absolvieren. Nicole Brändli durfte als «Zückerchen» danach noch 1,5 Kilometer laufen, bevor Jeanine Forster sich in die Fluten des Neuenburgersees stürzte. Der mit Magenproblemen kämpfende Michael Wildhaber absolvierte die Bikestrecke auf dem Zahnfleisch, bevor Velo-Spezialist Markus Bless sich auf die 70 Kilometer lange Radstrecke begab. Leider fand er keinen, in dessen Windschatten er sich hätte mittreiben lassen können.

Walter Bürki hochzufrieden

Rang 5 lautet das Ergebnis des Uzners Walter Bürki (ON, 4. Juli), der zusammen mit seiner Schwester Regula Wenger in der Kategorie Two days couple startete. Der Gigathlon sei ein Abenteuer gewesen. Trotz einer von einem Bikesturz rührenden schmerzenden Schulter hielt der Uzner durch. Auch ohne Sturz wäre das Podium ausser Reichweite gewesen, bilanziert er.

Patrick Huber